Digitized by Google

image
not
available

Digitized by Google

image
not
available

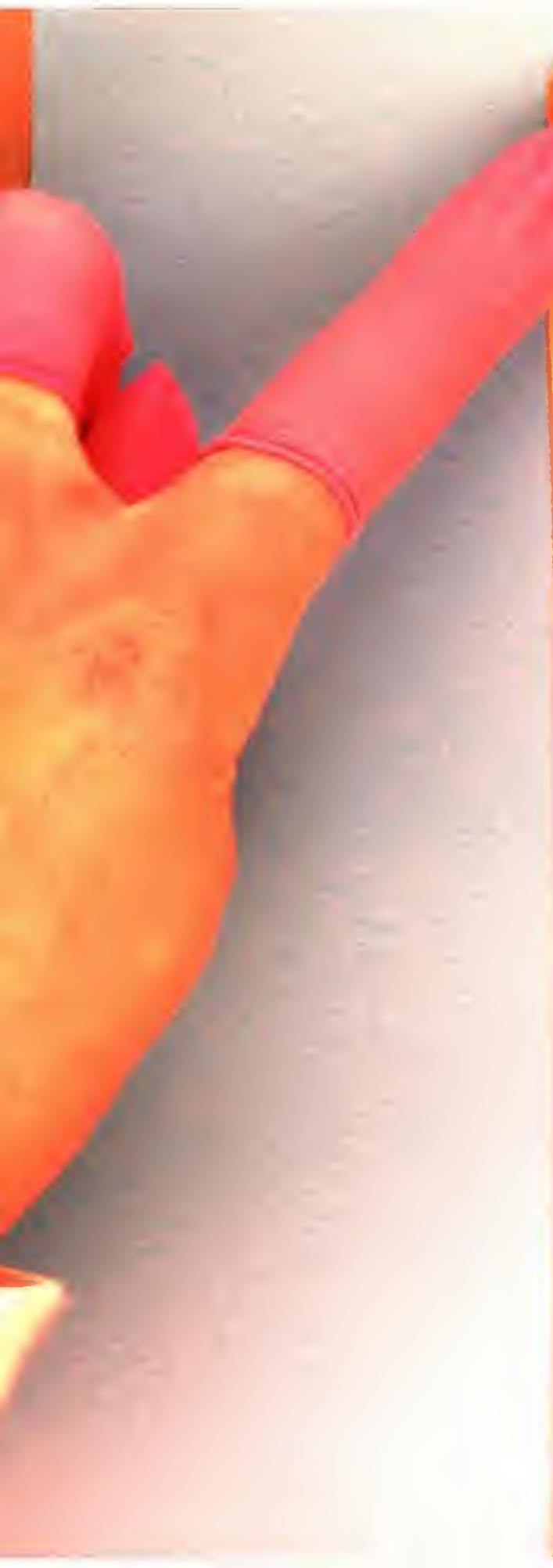
von ihm willig, und ohne zu murren, scheeren lasse. — Dagegen verspricht er ihm den Himmel und die ewige Glückseligkeit. — An die er aber selbst nicht glaubt; denn er suchet vielmehr bloß die zeitlichen Güter, diese raffet er mit einer Unersättlichkeit, mit einem Geize zusammen, und wuchert immer noch nach mehrern. —

Den armen nothleidenden Menschen giebt er von seinem zusammengescharrten Gute Nichts, oder doch äußerst wenig. Er thut auch nicht das Geringste umsonst. Er empfängt Wein, Getraid, Obst, den grünen und den Blutzehend, Opfer, Schankungen und noch andere Gaben in einer solchen Menge, daß er sehr wohl ohne Sorge, ja sogar im Ueberflusse davon leben könnte. Diesem ungeachtet mußt

du

Digitized by Google

image
not
available



bösen Willen, durch die Ungeschicklichkeit seiner Obern, der sogenannten Großen dieser Erde, leiden muß, schläfert der Pfaffe den Menschen dadurch ein, daß er ihm weis macht; alles Dieses sey eine Strafe Gottes. —

Dadurch stellt er euch Menschen, den besten, gütigsten Gott immer als ein rachgieriges, grausames Wesen dar, welches stets beflissen ist, den Menschen zu quälen, zu martern, zu ängstigen, und dieses ohnehin mühesame Leben noch unerträglicher zu machen; als ein Wesen, das immer gefürchtet werden will, ob es schon die Liebe selbst ist. — Und so raubt er dir die Mittel über die Ursachen des Uebels nachzudenken, um dich in der Folge dafür zu verwahren, und du armer Mensch lässest dir dieß Alles blindlings weis machen, lässest dich von den Pfaffen zum Narren halten, weil du zu träge

bist

Digitized by Google

image
not
available

Ursache des gegenwärtigen so verderblichen Krieges sind, der so viele Tausende, brave, arbeitsame und gute Menschen ums Leben, Gut und Blut gebracht, und zu Krüppeln gemacht; weil sich die Großen, nemlich geistlich und weltliche Fürstlein und Pfaffen geforchten haben, die Grundsätze der Franzosen möchten auch bey dir Gehör und Eingang finden, und dich endlich einmal überzeugen: daß du der Lastesel des Adels und der Pfaffen bist, die dich benützen, und von deinem Marke prassen, das sie dir unter tausenderley Kunstgriffen auszupressen wissen — daß sie dir bisher weis machten, daß sie bessere und edlere Menschen als du seyen, wegen denen Gott dich armen Unterthan erschaffen hat, aus dem sie was ihnen nur immer beliebig ist, machen können. —

Digitized by Google